

Offener Brief

. offener Brief der durch die „Landeskoordinierungsstelle Sachsen für queere Geflüchtete“ des Christopher Street Day Dresden e.V. betreuten queeren Geflüchteten

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, als Verfasser*innen dieses Briefes, Klient*innen des CSD Dresden e.V., wollen hiermit unser Unverständnis bezüglich der Ablehnung der weiteren Förderung des Projektes Landeskoordinierungsstelle Sachsen für queere Geflüchtete und der damit einhergehenden massiven Einschränkung der Hilfe zum Ausdruck bringen.

Wir empfinden die Entscheidung als willkürlich und diskriminierend. Ein Ort welcher uns Sicherheit, Unterstützung, Halt aber auch Selbstbewusstsein gegeben hat, welcher uns unsere Freiheiten in Deutschland aufgezeigt hat, kann nicht über Nacht ab geschaffen werden.

Es ist fahrlässig eine so effiziente und gutwollende Organisation mit solch wertvoller Unterstützung unserer LGBTQ* Community zu schließen. Eine Organisation, die Migrant*innen eine Stimme gibt, Menschen sichtbar macht, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind und BIPOC als gleichwertige Mitmenschen betrachtet.

Diese Fehlentscheidung betrifft uns direkt und nimmt uns die Möglichkeit, repräsentiert zu werden.

Es verletzt unser Recht uns zu organisieren und raubt uns der Möglichkeit, begleitet, unterstützt, beschützt und sichtbar gemacht zu werden.

Wir möchten Sie wissen lassen, dass wir von Ihrer Entscheidung nicht nur persönlich, sondern auch als Gemeinschaft betroffen sind, da die Türen von “unserem Zuhause“, wo

wir Zuflucht finden, Unterstützungen und Lösungen bei unseren Problemen bekommen, geschlossen werden.

Eine Gemeinschaft wie die unsere, Frauen, queere Menschen, Nicht-Deutsche und BIPOC, die noch nicht alle deutsch sprechen und sich in den öffentlichen und staatlichen Strukturen noch nicht zurechtfinden, brauchen diese Unterstützung. Sonst sind wir der mannigfaltigen Diskriminierung, wie sie oft stattgefunden hat und fast täglich noch stattfindet, schutzlos ausgeliefert.

Im Gegenteil, wir benötigen mehr Aufmerksamkeit, mehr Unterstützung, mehr Reichweite.

Wir wollen deutlich machen, dass der CSD Dresden e.V. eine Organisation ist, mit welcher wir Hand in Hand, vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammengearbeitet haben. Uns wurde bei vielfältigen Problemen geholfen, egal ob im Asylverfahren, mit Behörden oder auch bei Krankheiten und anderen Problemen, oft weit über das Ausmaß einer normalen NGO hinaus. Durch den CSD Dresden e.V. konnten wir uns in die deutsche Gesellschaft integrieren.

Unsere Organisation (Wir betrachten uns inzwischen als Teil der LGBTQ* Familie des CSD Dresden e.V.) ist eine Brücke zwischen Migrant*innen und der neuen Welt, mit großer Sorge sehen wir unser Recht auf einen Ort verletzt, an dem wir uns organisieren können. Immer wieder stellte die Landeskoordinierungsstelle Sachsen für queere Geflüchtete die Verbindung zur Gesamtgesellschaft her und integrierte uns in diese.

Der CSD Dresden e.V. ist eine Institution, die sich durch den großen Einsatz, Engagement, Hingabe und Sorgfalt ihrer Mitarbeitenden auszeichnet. Alle arbeiteten daran, uns Räume und Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung und Selbstentfaltung zu eröffnen. Der CSD Dresden e.V. bot uns den einzigen geschützten und vom BAMF zugelassenen Schulungsort. Ein Ort, wo wir die Sprache lernten und vor Belästigung und Diskriminierung geschützt waren, egal ob wir Trans*, queer oder einfach weiblich waren, eigene Ideen und Projekte entwickeln konnten.

Bitte verhindern Sie, dass wir in Zukunft vor verschlossenen Türen stehen, in die Leere entlassen werden und zerstören Sie nicht die Arbeit, die durch unsere LGBTQ* Gemeinschaft durch hohen Einsatz aufgebaut wurde.

Wir appellieren an Sie, Ihre Entscheidung zu überdenken, wir fordern unser Recht auf Vertretung ein und fordern entschieden und kämpferisch, uns unser "Zuhause" zu lassen!